

die Witwe Lochmatters, ihr kleinstes Kind am Arm. Herzzerreißend war der Jammer, die Verzweiflung in den Mienen des armen Weibes, dem die Dent Blanche den Mann und den Sohn raubte, mit einem Mal«.

Unsere Station ist bei dem Unglück Lochmatter nicht in Anspruch genommen worden, da es sich um eine Bergungs-, nicht um eine Rettungsaktion gehandelt hat. Dabei gemachte Erfahrungen bewegen uns, die Transportmöglichkeiten für ähnliche Fälle zu verbessern. Auf Antrag unseres Hüttenwartes hat der Unterzeichnete Auftrag gegeben zur Herstellung von zwei Holzschlitten, die in erster Linie als Transportmittel unserer Rettungsstation zur Verfügung stehen sollen.

Das Rettungsmaterial in Randa ist im Berichtsjahr durch Herrn Dr. Gauß von Basel und durch Herrn Weber vom C.C. besichtigt worden, wofür den beiden Herren auch hier gedankt sei.

Dr. L. W. Rütimeyer.

Moronhaus-Komitee

Personelles.

Auf Ende 1932 trat Herr Fritz Iseli nach fünfjähriger Ausübung seines Mandates als Vorsitzender des Moronhaus-Komitees zurück. An dessen Stelle wurde der Berichterstatter gewählt. Herr Iseli gehörte zu den Initianten und Pionieren zur Schaffung eines Stützpunktes auf dem Moron. Er stand im Jahre 1927 in vorderster Linie, als es galt, das alte gepachtete Bauernhaus in freiwilliger Arbeit zu einem wohnlichen Skiheim einzurichten. Er hing an seinem alten Heim, und er trat von seinem Amte zurück, um einen unbeschwerten Kameraden mit der Leitung des neuen Hauses betrauen zu lassen. Für seine langjährige uneigennützig Arbeit sei ihm auch an dieser Stelle der verdiente Dank ausgesprochen. Das Moronhaus-Komitee setzte sich somit im Jahre 1933 zusammen aus den Herren Arnold Gruber, Fritz Iseli, Ernst Lais, Prof. Dr. Wilhelm Vischer und dem Schreiber dies als Vorsitzenden. Auf Ende des Berichtsjahres traten die Herren Arnold Gruber und Ernst Lais aus dem Komitee aus. Auch diesen beiden Herren, die von allem Anfang an dem Skihütten-Komitee angehörten, die sich aber auch um die Erstellung des neuen Moronhauses große Verdienste erworben haben, sei für ihre große, langjährige Arbeit herzlich gedankt. An deren Stelle wurden die Herren Paul Kissling, Ernst Waibel und Franz Bräuning in das Moronhaus-Komitee berufen.

Die Erstellung unseres Moronhauses.

Das Jahr 1933 stand ganz unter dem Eindrucke der Schaffung eines neuen großen ideellen Werkes, der Erstellung eines eigenen Ski- und Bergheimes auf dem Moron. Nachdem die Sektion noch am 1. Juli 1932 einstimmig den Beschluß gefaßt hatte, an Stelle der bisher gepachteten Ski-hütte im Jura ein eigenes Bergheim zu erstellen und am 11. November 1932 wiederum den Moron als Standort bestellt hatte, konnte im Jahre 1933 an den Bau des neuen Heimes geschritten werden. Auf Grund der vom Moronhaus-Komitee aufgestellten Richtlinien arbeitete unser Mitglied, Herr Architekt Franz Bräuning, in der Architekturfirma Bräuning, Leu und Dürig, ein Projekt aus. Das vorgelegte Projekt, ein schlicht vornehmes Bergheim im Jurastil, mit geräumigem Gästezimmer, intimerem Clubzimmer, Küche, Vorplatz, Keller, mit in Kojen abgeteilten Schlafräumen im 1. Stock für 50—60 Personen und einem später auszubauenden Masselager im Dachstock, mit Glasveranda, Terrasse und angebautem Skistall, stellte sich nach kubischer Berechnung auf minimal Fr. 45,000.—, maximal auf Fr. 52,000.—, ohne Landerwerb und Innenausstattung. Am 27. Januar 1933 hatte die Sektion diesem Projekt einstimmig zugestimmt. Es hatte sich dann aber nach der detaillierten Ausarbeitung des Projektes und nachdem einmal verbindliche Unternehmerofferten vorlagen, gezeigt, daß die Baukosten sich um Fr. 15,000.— höher stellten, als nach der rein kubischen Berechnung maximal angenommen worden war. Ein solch' teures Projekt schien uns nicht tragbar. Baukommission und Moronhaus-Komitee legten daher am 16. Juni 1933 der Sektion ein modifiziertes Projekt vor, bei dem alles nicht absolut Notwendige, wie Veranda und Terrasse weggelassen waren, das sich aber immer noch auf Fr. 59,000.— stellte. In dieser Summe waren die Kosten für Matratzen, Tische und Stühle inbegriffen, nicht aber die Auslagen für die weitere innere Ausstattung wie Geschirr, Decken etc., sowie der Betrag des Landerwerbes von rund Fr. 1100.—. Die Sektion hatte dann dieses modifizierte Projekt einmütig gutgeheißen und das Moronhaus-Komitee und die Baukommission mit der sofortigen Ausführung beauftragt; gleichzeitig sanktionierte sie auch den provisorisch getätigten Erwerb von 5200 m² Land von Herrn Ad. Bassin, Malleray.

Alle größeren Arbeiten wurden an einheimische Unternehmer vergeben. Dadurch war es uns auch möglich, eine ganze Anzahl Arbeitslose der notleidenden Talbevölkerung während längerer Zeit zu beschäftigen. Die recht schweren Umgebungsarbeiten wurden größtenteils von den

eigenen Mitgliedern in freiwilliger Arbeit ausgeführt. Es war eine Freude zu sehen, wie während zwei Monaten jeweils an Samstagen und Sonntagen an die 20 bis 40 Mann mit Pickel und Schaufel um die Wette hantierten. Dank der überaus günstigen Witterungsverhältnisse nahmen die Bauarbeiten einen raschen und guten Verlauf. So konnte schon am 27. August 1933 das Richtfest abgehalten werden, an dem rund 150 Personen teilnahmen und das einen schönen Auftakt zur späteren Einweihung bildete. Dank der hochherzigen Spende eines ungenannt sein wollenden Veteranen konnte die aus Sparsamkeitsrücksichten weggelassene Terrasse mit Stützmauer nun doch noch errichtet werden. Und als verschiedene Spenden zur Erstellung der aus den gleichen Gründen gestrichenen Veranda in Aussicht gestellt wurden, erachteten es Baukommission und Moronhaus-Komitee als ihre Pflicht, auch noch die Verwirklichung dieses Teiles unseres ursprünglichen Projektes zu beantragen. Auch diesem Antrag hatte die Sektion am 13. Oktober 1933 einhellig zugestimmt. Mit diesen nachträglich bewilligten Krediten stellte sich die projektierte Kostensumme total auf Fr. 63,000.—, ohne Landerwerb und die oben erwähnte innere Ausstattung.

Die Einweihung.

Am 12. November 1933 konnte unter gewaltiger Beteiligung unserer Mitglieder und weiterer Bergfreunde, vor allem auch der einheimischen Bevölkerung, das neue, in allen Teilen fertige Moronhaus seiner Bestimmung übergeben werden. Die von hohem ideellem Schwung und heimatlichem Geiste getragene Feier nahm in allen Teilen einen überaus schönen und würdigen Verlauf. Herr Pfarrer Hans Nidecker, Basel, gab dem neuen Heim die Weihe. Seinen eindrucksvollen Worten legte er den Text des 119. Psalmes, Vers 54 zu Grunde: »Deine Rechte sind mein Lied im Hause meiner Wallfahrt«. Der überaus klare Herbsttag war wie geschaffen für eine solch' seltene Feier, und während nach dem offiziellen Teil eine einfache Tafel die zirka 80 Personen zählenden Ehrengäste im neuen Heim vereinigte, lagerten die übrigen Teilnehmer angesichts der ganzen heimatlichen Alpenwelt zu Hunderten im Freien in der warmen Novembersonne. An die Tausend Personen mögen an diesem unvergesslichen Tag dem Moron und unserem neuen Heim ihren Besuch abgestattet haben.

Die Sammlung.

Der wichtigste Teil unseres Unternehmens war die Beschaffung der nötigen Mittel. Wir waren uns von allem Anfang an voll und ganz bewußt,

daß es in der heutigen Zeit wirtschaftlicher Krise und allgemeiner Unsicherheit nicht leicht sein werde, bedeutende Mittel für ein ideelles Werk aufzubringen. Es ist in solchen Zeiten immer eine undankbare Aufgabe, mit dem Bettelsack umzugehen. Alle an der Sammlung Mithelfenden haben sich gleichwohl dieser Aufgabe unterzogen im Bewußtsein, für etwas Gutes und Schönes sich einzusetzen und der Sektion und unseren ideellen Bestrebungen damit einen großen Dienst zu erweisen. Die Sammlung wurde mit größtmöglicher Sorgfalt durchgeführt, wobei wir die persönliche Werbung in den Vordergrund stellten und zu jedem Mitglied den richtigen Sammler zu schicken trachteten. Wir haben uns auch nicht gescheut, da und dort ein zweitesmal anzuklopfen. Wir dürfen heute sagen, daß unsere Bemühungen belohnt worden sind. Trotz der Ungunst der Zeit hatten sich beim größten Teil unserer Mitglieder weitherzig die Hände geöffnet und von den meisten Kameraden ist unser Werk in hervorragender Weise unterstützt worden. Auch von Seiten von Nichtmitgliedern sind namhafte Beiträge geflossen. Am 10. März hatte die Barsammlung den schönen Betrag von Fr. 23,269.40 erreicht. Außer diesen Barbeiträgen sind uns aber noch eine große Zahl von hochherzigen Naturalspenden in Form von Gratisleistungen beim Bau und Geschenken, die allein einen ungefähren Wert von Fr. 7000.— bis 8000.— ausmachen, zugekommen. Unser anfänglich gestecktes Ziel, durch die Sammlung mindestens eine Summe von Fr. 10,000.— zusammen zu bringen, welche die Voraussetzung für den Bau des Hauses war, ist somit bei weitem überschritten worden. Trotz diesem schönen Ergebnis ist die noch zu tilgende Schuld gleichwohl noch recht bedeutend. Wir werden für die nächsten Jahre noch sehr auf die Unterstützung der Sektion und der Mitglieder angewiesen sein. Jeder Beitrag wird uns auch in Zukunft zur Abtragung unserer Schuld herzlich willkommen sein.

Rechnung
über den Bau und die Einrichtung des Moronhauses.

Baukosten	Fr. 65,848.40
Innere Ausstattung	„ 2,625.35
Einrichtung des Dachstockes	„ 1,186.35
Landerwerb (5200 m ²)	„ 1,341.25
Bauzinsen	„ 592.44
Allgemeine Spesen	„ 1,069.04
	Uebertrag Fr. 72,662.83

	Uebertrag Fr. 72,662.83
Abzüglich der Erlös aus verkauftem Material der alten	
Skihütte an den Bürgerturnverein Basel „	900.—
Die gesamten Kosten betragen	Fr. 71,762.83

Bericht.

Baukosten: Die Sektion hatte Baukredite in der Höhe von Fr. 63,000.— bewilligt. In diesen Krediten waren aber weder die Kosten für die Ausstattung des Hauses mit Wolldecken und Geschirr usw., noch die Aufwendungen für den Landerwerb inbegriffen. Zu den Fr. 63,000.— kamen dann noch die Spende von Fr. 800.— zum Bau der Terrasse und der Anteil von Fr. 600.— aus dem Verkauf der Matratzen der alten Skihütte, sodaß total an Baukrediten Fr. 64,400.— zur Verfügung standen. Die Ueberschreitung des Voranschlages beträgt somit Fr. 1448.40. Sie ist darauf zurückzuführen, daß eine Reihe von Arbeiten ausgeführt werden mußten, die im Voranschlag nicht vorgesehen waren, wie das Beizen der unteren Räume, die Errichtung von Flaschengestellen, das Auffrischen von altem Mobiliar, die Anfertigung von Kleiderkästchen, Umgebungsarbeiten, die Anschaffung eines Bettes für den Hüttenwart usw.

Innere Ausstattung: Für die innere Ausstattung war ein Kredit nicht vorgesehen; einerseits glaubten wir mit wenig Geld auszukommen, andererseits war es nicht leicht, diese Auslagen auch nur annähernd zu berechnen. Es hatte sich dann aber gezeigt, daß nahezu das ganze Material für die Bewirtschaftung des Heimes neu ersetzt werden mußte. Die Anschaffungen setzten sich zusammen aus Wolldecken, Kopfkissen, Holzschuhen, Kücheneinrichtung, Geschirr, Bestecken, einem Ofen und diversen anderen notwendigen Gegenständen. Vor allem die reichliche Dotierung mit Wolldecken und Geschirr hatte sich bei der starken Frequenz des Hauses als notwendig erwiesen.

Einrichtung des Dachstockes: Bei der Aufstellung des Voranschlages war die Einrichtung des Dachstockes als Massenlager erst für später in Aussicht genommen. Doch machte der starke Besuch des neuen Heimes dessen Einrichtung früher notwendig. Nachdem uns der hiesige Bürgerspital die nötigen Matratzen sozusagen gratis zur Verfügung stellte, glaubte das Moronhaus-Komitee diese verantworten zu können. So konnten mit relativ wenigen Kosten 40 neue Schlafplätze geschaffen werden,

die uns bei großem Andrang schon öfters recht zu statten gekommen sind. Der Hauptanteil an diesen Kosten fällt auf die Anschaffung der nötigen Wolldecken und Kopfkissen.

Landerwerb: Wir haben darauf gehalten, nicht nur das nötige Bauland, sondern auch einen ansehnlichen Umschwung anzukaufen, um die Umgebung unseres Moronhauses nach unseren Wünschen gestalten zu können.

Bauzinsen: Die nötigen Baukredite sind uns von der hiesigen genossenschaftlichen Zentralbank zu vorteilhaftem Zinssatze zur Verfügung gestellt worden.

Allgemeine Spesen: In den allgemeinen Spesen sind auch die Auslagen für die Sammlung inbegriffen. Die Spesen setzen sich zusammen aus Porti, Clichés, photographischen Aufnahmen, Vervielfältigungen und den Auslagen für das Richtfest (Unternehmer und Arbeiter). Die allgemeinen Spesen würden sich auf das Doppelte stellen, wenn nicht sämtliche Drucksachen uns von einem Kameraden in hochherzigster Weise kostenlos zur Verfügung gestellt worden wären.

Finanzierung: Zur Abtragung der gesamten Erstellungskosten im Betrage von Fr. 71,762.83 standen uns zur Verfügung: Das Ergebnis der Sammlung von Fr. 23,269.40, der Moronhausfonds und der Beitrag der Sektion von zusammen Fr. 10,883.65, total Fr. 34,153.05. Die fehlenden Fr. 37,609.78 wurden wie folgt aufgebracht: Fr. 35,000.— durch eine Hypothek bei der hiesigen genossenschaftlichen Zentralbank zum Zinssatze von $4\frac{1}{4}\%$; die restlichen Fr. 2609.78 werden aus der laufenden Betriebsrechnung des Moronhauses beim Fälligwerden der Garantiebeträge am 1. November 1934 bestritten. Es ist vorgesehen, die verbleibende Schuld so zu amortisieren, daß die Sektion in absehbarer Zeit für weitere sich stellende Aufgaben wieder freie Hand bekommt. Bis die Schuld auf rund Fr. 20,000.— herabgedrückt ist, werden wir auf die Hilfe der Sektion und auf die weitere Opferbereitschaft unserer Mitglieder angewiesen sein.

Dank.

Und nun liegt mir noch die angenehme Pflicht ob, zu danken. Herzlichen Dank vor allem allen *Spendern*, die durch ihre hochherzige Opferbereitschaft den Bau unseres schönen Moronhauses ermöglicht haben. Viele würden es verdienen, in goldenen Lettern in der Geschichte unseres

Heimes festgehalten zu werden. Als rechte Bergsteiger wollen sie dies nicht. Doch wird das Werk selbst dafür Sorge tragen, daß Erinnerung und Dankbarkeit an all die vielen Geber und Helfer auch in den Herzen kommender Geschlechter wachgehalten werden. Herzlichen Dank auch allen, jenen *Arbeitskameraden*, die an vielen Sonntagen auf den Moron gezogen sind und in freiwilliger, oft beschwerlicher Arbeit am Bau unseres Hauses wacker mitgeholfen haben. Besonderen Dank gebührt auch den Herren *Sammlern*, die sich mit Hingabe einer oft recht undankbaren Aufgabe unterzogen und zum schönen Sammelergebnis wesentlich beigetragen haben. Herzlich danken möchte ich ganz besonders den Erbauern unseres Hauses, den *Architekten* Bräuning, Leu und Dürig. Mit künstlerischem Geschick und großer Sachkenntnis haben sie uns ein Heim erbaut, das der Sektion Basel stets zur Ehre gereichen wird. Aufrichtigen Dank verdienen auch die Mitglieder der *Baukommission*, die Herren A. Bringolf, E. Eisenhut, Arnold Gruber, Aug. Hofstetter und A. W. Straumann. Sie haben ihr ganzes Wissen und Können in den Dienst unserer guten Sache gestellt und haben sich um unser Bergheim in jeder Beziehung große Verdienste erworben. Ganz besonders herzlich danken möchte ich auch meinen Kollegen im *Moronhaus-Komitee*, den Herren Arnold Gruber, Fritz Iseli, Ernst Lais und Prof. Dr. Wilhelm Vischer. Sie waren ja die Seele des ganzen Unternehmens und ihrer uneigennütigen großen Arbeit haben wir es zu verdanken, wenn das große Werk so rasch und sicher zu einem guten Ende geführt werden konnte. Und dann möchte ich danken den Mitgliedern des *Vorstandes*, ganz besonders unserem Herrn Obmann für die tatkräftige Unterstützung, die uns in den mannigfachen Fragen jeweils rückhaltlos zuteil geworden ist. Und schließlich möchte ich noch allen *Clubkameraden* herzlichen Dank sagen für das große Vertrauen, das meinen Mitarbeitern und mir während der ganzen Durchführung unseres Vorhabens in hohem Maße entgegengebracht worden ist.

Stolz, angesichts des ewig schönen Bildes unserer heimatlichen Alpenwelt, erhebt sich heute unser Haus auf dem Moron, zu jeder Zeit ein offenes Heim für unsere Mitglieder und deren Angehörige, ein Zeichen kraftvollen Lebens und lebendigen Geistes und ein Markstein kameradschaftlicher Verbundenheit und ideeller Opferbereitschaft.

Für das Moronhaus-Komitee:

Der Vorsitzende:

Robert Saladin.

Betriebsrechnung des Moronhauses 1933

Einnahmen	Fr.	Cts.	Ausgaben	Fr.	Cts.
Hüttentaxen	1,624	50	Pachtzins pro 1933	500	—
Verkauf von Nahrungsmitteln und Getränken	4,590	25	Bedienung Stadelmann	266	85
Verkauf von Ansichtskarten	86	40	„ Studer	429	50
Pachtzins für Untermiete	—	—	Ankauf von Nahrungsmitteln und Getränken	2,938	75
Diverses	10	20	Ankauf von Ansichtskarten	30	—
			Ankauf von Holz, Petrol etc.	605	15
			Anschaffungen	86	—
			Reparaturen	43	55
			Versicherungen	65	35
			Diverses: Porti etc.	157	20
			Saldo	1,189	—
	6,311	35		6,311	35

Der Kassier: *A. Gruber.*